

Besatzungen genug kommen sollten für jene Masse von Verschanzungen? Diese Frage hat sich der Hr. Verf. selbst aufgeworfen, weil er wohl wußte, wie wenige Legionen in unserer Gegend lagen. Wir fürchten auch, daß die Berufung auf einheimisches Aufgebot, auf angesiedelte Veteranen u. dgl. m. Wenigen genügen wird. Schon die Besetzung des limes forderte viele Mannschaft, wie hätte man auch das ganze Land übersäen können mit ähnlichen Posten?!

#### 4. Hohenlohesches Archiv. — Thierberg.

Vom hohenloheschen Archiv haben wir schon im Jahreshft 1859, S. 141. kurzen Bericht erstattet; heute wollen wir die dort veröffentlichte Geschichte der Burg Thierberg auch unsern Jahreshften einverleiben, im Auszug mit einigen Nachträgen.

Höchst wahrscheinlich saß auf Thierberg ein Langenburgerischer Dienstmann und mit Langenburg selbst kamen diese ritterlichen Herrn in Abhängigkeit von den Hohenlohern. Doch muß man wohl aufmerken, um nicht verschiedene gleichnamige Familien zu vermengen, weil es auch in Schwaben (im N. Balingen) und im bayerischen Walde Burgen Namens Thierberg gab; von dem Dorfe Thierberg in Franken, bei Markt Scheinfeld, ist kein Burgsitz bekannt.

Von unserem Thierberg stammt ein (Ritter) Arnold 1226 in einer langenburgischen Urkunde zeugend und 1252 nochmals genannt (Jahreshft 1853, 82. Wibel IV, 13.) Arnolds I. gleichnamiger Sohn übergab sein Drittel des abgeg. Streteluhofs bei Neuenstein, hohenlohisch Lehen, dem Kloster Gnadenthal, welchem seine Schwester schon ihre  $\frac{2}{3}$  geschenkt hatte. Dieser Arnold II. ist unter den Zeugen in einer Urkunde des Schenken Walther v. Limburg a. 1265: Arnoldus de Thierberg. Conradus & Sifridus de Hesental. Eberhardus dictus Aureus. Fridericus de Bilriet. Fridericus de Scarenstetten. Rabinoldus de Gailendorf, Waltherus dictus Sydere, milites. Syfridus et Wolframus fratres sub

Limburg, militares. In einer Weinsberger Urkunde c. 1280 zeugten Fridericus de Thierenberg, Rudigerus de Eschenawe, Crafft de Rapach, Conradus de Waldenberg, milites u. s. w. Ein Bertholdus de Tyrberg erscheint 1328 in einer würzburger Urkunde, Reg. boica VI, 244.

Die Stammburg selber war jedenfalls in der Mitte des 14ten Jahrhunderts bereits in andern Händen, die Hrn. v. Thierberg aber scheinen auf einem andern Anitz, in der Gegend von Würzburg, noch länger geblüht zu haben. Ein Frik (II.) v. Thierberg, Edelknecht, (dessen Siegel die ganze Figur eines Vogels zeigt, der Ohren zu haben scheint und im Schnabel etwas hält wie ein Hufeisen,) verschrieb 1352, 4. Jan. vor dem Official zur rothen Thüre zu Würzburg seiner Hausfrau Elisabeth ihre Morgengabe auf seinen eigenen Weinberg bei Würzburg; Friedrich v. Thierberg um 1350 wird von Hanselmann I, 600. auch als Hohenlohischer Vasall aufgeführt. Hedwig v. Thierberg, die Hausfrau Gotfrieds v. Belsenberg, bekennet 1385 dem Kloster Schönthal eine jährliche Gült von einer Wiese bei Belsenberg. A. 1399 saß Rudolf v. Th. zu Hohenberg (wahrscheinlich das jetzige Höchberg bei Würzburg), welcher Güter und Gülten zu Weifersheim verkaufte und derselbe Rudolf v. Dierberg war zu Scheftersheim begütert 1434; vgl. 1860, Seite 238. Damit hören unsere Nachrichten von den ritterl. Herrn v. Thierberg auf. Die Burg Th. war schon 1335 ein — ohne Zweifel aufgetragenes Lehen des Erzstifts Trier an die Hohenloher und wurde 1391 und später noch oft und viel verliehen, hie und da ist aber auch bei Verpfändungen u. dgl. von dem Lehensverband keine Rede, obwohl derselbe noch in einer Gutsbeschreibung von 1682 erwähnt wird, wie auch z. B. 1601, 1611, 1624. 1652. . . Lehenbriefe ausgestellt worden sind.

1354 hatte Heinrich Beldner, Bürger zu Hall (vgl. 1857 Seite 172.) die Burg Th. mit Zubehörden von Kraft v. Hohenlohe, und er sammt Katharine v. Belberg seiner Schwester und Conrad v. Stetten seinem Sohn versprochen Zulassung der Wiederlösung vom nächsten St. Peters Tag an auf noch 3 Jahre. Die Wiederlösung erfolgte und die Herrn v. Hohenlohe waren eine Zeit lang im Besitz und z. B. 1379 ist Dietrich Goltstein ihr Vogt gewesen zu Tirberg.

Ulrich v. Hohenlohe besaß 1386 Langenburg und Th., bei

seinen vielen Finanzbedrängnissen hat er auch diese Burg 1387, 22. Febr. an die Brüder Simon u. Jörg v. Stetten verkauft, um 1250 fl., frei eigen — ganz im Widerspruche mit dem Trierschen Lehensnerus, den er wahrscheinlich ablösen wollte. Gotfried v. Hohenlohe protestirte jedoch gegen diesen Verkauf und belangte die Hrn. v. Stetten als unberechtigte Inhaber von Thierberg. In Folge davon kam es wohl zu einem zweiten Verkauf 1402 am Fronleichnamstag, wonach Zürich v. Stetten der ältere, Zürich u. Sigmund seine Söhne und Bertholt v. Stetten, Sigmunds selig Sohn mit seinen Brüdern von den Herrn Gotfried, Ulrich und Albrecht Gebrüderu v. Hohenlohe das Schloß Tierberg mit allen Rechten und Zugehörungen kauften um 1900 fl. unter Vorbehalt ewiger Wiederlösung; Güter gehörten zu Th. in Steinkirchen, Hirsbach (Weilersbach) und Jungholzhausen.

Den Herrn v. Stetten war natürlich Thierberg besonders gelegen, wegen der Nähe ihrer Stammburg und die verschiedenen Linien kauften und verkauften ihre Besizanthteile mehrfach hin und her. Der betreffende Abschnitt des Stammbaums ist folgender:

Berthold v. Stetten c. 1350.


Simon oder Sigmund 1375—1399.	Zürch I, 1379—1414.	Wilhelm der Alte.
Berthold II. 1402. 1412 †	Wilhelm der jüngere oder der lange 1402 ff. 1432 †	Zürch II. 1400—47.
Simon I. 1402—54.		
Wilhelm der junge. 1436—48.	Eberhard 1437—51.	Jörg I. Zürich III. Hans 1447-63. 1447-89. 1462-88.
Simon II. 1439-70.		
Götz 1457—1505. und Brüder.	Anna h. 2) Mar- tin v. Adels- heim.	Gabriel 1475 ff.
Simon III. 1468—96.	Kilian 1469-1518.	

1472, Dienstag nach unsers Hrn. Fronleichnamstag. Ich Symon und ich Kilian v. Stetten haben verkauft Hansen v. Bachsenstein unfrem l. Schwager zu Döttingen gefessen unsern Theil zu Steinkirchen und zu Jungelzhausen, Würzburger Lehen, und wenn etliche dieser Güter zu Thierberg gehören sollten und dieses

wollte gelöst werden, so versprechen die Brüder Erfaß. — Was diese Urkunde als möglich dachte, geschah nur allzubald wirklich.

Graf Albrecht v. Hohenlohe machte von dem Wiederverkaufsrecht Gebrauch 1474/75 gegenüber von Zürich und den Kindern seines Bruders Jörg, von Simon und Kilian, von Hans und Götz von Stetten und von Martin v. Adelsheim, seiner Hausfrau wegen. Wenigstens beschuldigte er diese alle 1476 Besitzungen zurückbehalten zu haben, welche zum Schloß Thierberg gehören — zu Adelzweiler, Bogelsberg und Grunden. Graf Kraft v. Hohenlohe sollte darüber einen Schiedsspruch thun. Dagegen machte Symon v. St. Ansprüche wegen aufgewendeter Baukosten, denn das Schloß sei so baufällig gewesen, daß seine Vorfahren bis auf die 1000 Gulden darein verwendeten und es seien mit der Burg v. stettensche Besitzungen genommen worden; die hohenloheschen Räte sprachen aber, daß es bei dem frühern Vertrag sein Verbleiben habe.

Graf Albrechts, Großneffe gleichen Namens, ließ die Burg neu herstellen, welche bei den spätern Theilungen zu Hohenlohe Neuenstein kam, an die Nebenlinie Kirchberg und seit deren Aussterben wieder an Langenburg. Das Hofgut beim Schloß ist 1770 verkauft worden.

Von der älteren Burg steht noch, hinter dem Graben, der starke Burgmantel, welchem der Hauptthurm eingebaut ist . Ohne Zweifel ist die Burg auf der entgegengesetzten Seite, gegen die Spitze des Bergvorsprungs hin, später erst erweitert worden, jedenfalls ist der hintere Hof mit der Scheuer nicht sehr alt und so auch der jetzige Zwinger. In den Berfried gieng eine Thüre vom Umlauf der Mantelmauer aus, aber auch in das tiefere Stockwerk führte von außen eine zweite Thüre, wahrscheinlich von den einstigen Burggebäuden aus durch eine bewegliche Treppe zugänglich. Im heutigen Zwinger steht ein bewohntes Försterhaus, und die Schloßgebäude sind gleichfalls bewohnbar hergestellt.

H. B.